

# Swimming Pools

**SERIE ZUR FREILUFTAUSSTELLUNG «CH-4656 IM BLICK»** Der Stadtanzeiger publiziert wöchentlich einen ausgestellten Text von einer Autorin/einem Autor und ein Foto eines Fotografen, der bei der Freiluftausstellung in Starrkirch-Wil mitgewirkt hat.

Allen Dörfern haftet das immer selbe Gefühl an. Eine Mentalität, die sich von Ausenstehenden bloss erahnen lässt und doch allen, die in einem Dorf aufgewachsen sind, ständige Begleitung ist, ein mitschwingendes Gefühl, wie ein immer andauernder Ton, der die Grundstimmung legt. Im Wesen der Kindheit ähnlich, die sich niemals ganz aus dem Körper treiben lässt und in jeder späteren Entscheidung durchschimmert, egal wie alt man geworden ist. Zusammengesetzt aus Bräuchen und Orten, Düften und Habitus. Der nach innen gerichtete Blick. Die Dorfbeiz mit dem Stammisch, wo alle ihren Platz kennen und die Bedienung das Bier bereits bringt, bevor man bestellt – und die andere Beiz, bei der nicht einmal die Wirte länger als ein Jahr bleiben. Die wohl behüteten Spatzen, die einmal im Jahr zusammen den Wald nach Abfall durchsuchen, und dabei ein Pornohäft oder andere Fundstücke einer fremden Welt aufgabeln, den kleinen Kinderkörper ob des verbotenen Fundes in zitternde Aufregung versetzt. Das Reden mit, aber vor allem über einander, das zu einer Verzerrung aller Fakten führt, zu einem formbaren Verständnis von Tatsachen, begründet



Der Star-Fotograf Marco Grob führt dem Betrachter eine Kontrastwelt aus dem Sudan und Äthiopien vor Augen: «Weltweit verpösten geschätzte 110 Millionen Landminen weite Gebiete in gut 70 Ländern. So auch im Süd-Sudan. Es kostet gerade mal zwei US-Dollar eine Mine einzugraben, aber gut 2000 US-Dollar sie wieder unschädlich zu machen. Stellen sie sich vor, im Gebiet vor ihnen ist eine einzige Mine vergraben, aber niemand weiss wo. Jegliches Leben, so wie wir es kennen, käme zu einem kompletten Stillstand.» (Bild: Marco Grob)

allein in der willkürlichen Akzeptanz der examinierten Person. Der Lehrer, der immer Dreiecke am Rand entlang schwimmt, weil ihm Längen zu fade sind und die Schülerinnen, die ihr Sackgeld mit Badi-Aufsicht verdienen. Das Bränneli im Wald, dessen Wasser so gut schmeckt, dass sogar Leute aus dem Baselland mit dem Auto kommen, um es in Kanister abzufüllen.

Die Abstimmung per Handzeichen im Dorfkeller und die Parties dort. Hier vielleicht noch: die Swimmingpools in Wil.

#### Zur Autorin:

Lisa Christ, 1991, wohnt in Olten. Sie hat sich über u20 Slams zur u20 Schweizermeisterin 2011 durchgesetzt. Seit dem Finalsieg ist sie viel in u20

Slams im Finale dabei und ist Mitglied der Oltner Lesebühne im Coq d'Or. Nebst dem Bühnendichten ist sie als Bildnerische Künstlerin und Vermittlerin tätig.

#### Zum Fotograf:

Marco Grob, geboren 1965 in Olten, begann als Assistent einer Fotografin in Los Angeles. Nach seiner Rückkehr

in die Schweiz eröffnete er ein Studio und arbeitete als «Stillleben»-Fotograf bis 2003. Grob entschied sich nach einem längeren Aufenthalt in Spanien, sich von nun an der Porträt- und Modefotografie zu widmen. Es folgten Wanderjahre, in denen Grob in Hamburg und Berlin sowie zwei Jahre in Kapstadt arbeitete und lebte. Im Jahre 2008 zog er nach New York. Grob fotografierte unter anderem den amerikanischen Präsidenten Barack Obama, US-Aussenministerin Hillary Clinton, den Astronauten Buzz Aldrin, Hollywood-Stars wie George Clooney, Leonardo DiCaprio, Jeff Bridges, Sandra Bullock, Julianne Moore, Uma Thurman, Kevin Costner und Colin Firth, Musiker wie Elton John, Pink, Seal, Boy George, Dave Gahan, Kanye West, Tom Jones, Grace Jones und Chuck Berry und die Bands Deep Purple und Status Quo. Er arbeitet für das New York Magazine und für die Zeitschriften Time, Forbes (Zeitschrift), Vogue, Men's Vogue, GQ, Vanity Fair, Marie Claire, Elle, Cosmopolitan und das Zeit-Magazin.

#### > CH-4656 IM BLICK

Vom 7. Juli bis 22. September präsentiert die Kulturstiftung Starrkirch-Wil die Freiluftausstellung «ch-4656 im Blick». Sechs bekannte Persönlichkeiten aus der Region brachten ihre Gedanken über die Gemeinde aufs Blatt, während sich sechs namhafte Fotografen mit der Oltner Nachbargemeinde auseinandersetzten. Die Texte und Fotografien sind entlang des Kreuzweges in Starrkirch-Wil zu sehen. Der Stadtanzeiger Olten veröffentlicht wöchentlich bis Ende August jeweils einen Text und ein Bild.

[www.4656.ch](http://www.4656.ch)

## Kunst im öffentlichen Raum

### Umstrittene Kunst in der Marienkirche

Am 9. März 1953 schreibt Ferdinand Gehr an den Pfarrer der Oltner Marienkirche: «Nun ist es so weit, dass ich Ihnen den vollständigen Entwurf zum Chorwandbild für die Beurteilung durch den gnädigen Herrn Bischof zustellen kann. Es würde mich sehr freuen, wenn derselbe in seiner Ganzheit genehmigt würde, es ist wirklich nichts mehr daran, zu dem ich nicht die volle Verantwortung tragen könnte. Umso mehr übergibt man eine solche Arbeit nur mit einer gewissen Besorgnis aus der Hand.» Die Worte zeigen die Befürchtung des Malers, von Streng könne den Entwurf ablehnen. Eine nicht unbegründete Sorge, da sich der Bischof zwei Jahre zuvor geweigert hatte, die neue Kirche in Wettingen zu weihen, sollte Gehrs dortiges Chorwandbild zu sehen sein. Schliesslich wurde die Arbeit mit einem Vorhang verhüllt — ein Vorgang, der sich acht Jahre später in Oberwil bei Zug wiederholte, während jenes beispiellosen Bilderstreits, der Gehrs von tiefer Spiritualität geprägtes Werk in den Medien zur Diskussion stellte. Dank der Hilfe des befreundeten



Das Chorwandbild des Künstlers Ferdinand Gehr ist in der Oltner Marienkirche zu sehen. (Bild: Remo Fröhlicher)

Pfarrers Alois Müller blieb der Einspruch des Bischofs aus, und die Ausmalung der Chorwand konnte in Angriff genommen werden. Das verwendete Vokabular, die klaren Farben und die Technik der Freskomalerei, die den einzelnen Pinselstrich zeigt, sollten fortan zu Gehrs Markenzeichen werden. Das Oltner Projekt bedeutete für den Maler den Durchbruch und liess ihn zum herausragendsten Künstler religiöser Thematik in der Schweiz werden.

Dorothee Messmer

#### Zur Autorin

Dorothee Messmer Bakker, geboren 1964 in St. Gallen, lebt in Zürich. Seit 2012 ist sie Direktorin des Kunstmuseums Olten, 2001 bis 2012 stv. Direktorin des Kunstmuseums Thurgau und freie Kuratorin u.a. für die Bodensee-Triennale 2008 und die Internationalen Lichttage Winterthur 2010. Vorstand/Präsidentin des Verbandes der Museen Schweiz, Tätigkeiten in Stiftungen und Kommissionen u.a. Kunstcredit Basel, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) und Adolf Dietrich-Stiftung.